

PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

17. Mai 2018

Bürger blicken in die Röhre

Pro Rheintal zum Tunnel-Desaster

„Es ist ein beispielloser Akt, mit welchem Aufwand Bund und Bahn erst ein solches Projekt ankündigen, Mediatoren bestellen, Bürger und Politiker mit Sitzungen, Schriftverkehr, dem Studium von Unterlagen und vielem mehr über Jahre beschäftigen, um sich dann mit der lapidaren Begründung zu verabschieden, dafür gäbe es jetzt keinen Bedarf mehr“, erklärt der Vorsitzende des Bürgernetzwerks Pro Rheintal, Frank Gross, zum gestoppten Tunnelprojekt zwischen St. Goar und Oberwesel.

„Wir fordern die verantwortlichen Politiker in Land und Bund auf, sich diesen Vorgang genauestens anzusehen und öffentlich eine lückenlose Aufklärung zu verlangen.“ Die Entscheidung sei ein Willkürakt auf Kosten der Steuerzahler und speziell der Politiker und Bürger/innen, die sich für dieses Projekt engagiert hätten. „Wir müssen vermuten“, sagt Gross, „dass neben der seit Jahren laufenden Ertüchtigung der Strecken jetzt mit einem digitalen Train Control System (ETCS) die Notwendigkeit für weitere bauliche Maßnahmen entfallen ist.“

Folglich sei damit zu rechnen, dass der Verkehr auf den Schienen links und rechts des Rheins derart intensiviert wird, dass den Menschen Hören und Sehen vergeht. Ziel von Bund und Bahn sei es offenbar, die Mehrkosten für eine entsprechende Lärmvorsorge einzusparen. Dem Gesetz nach seien nämlich bauliche Veränderungen erforderlich, um die Menschen auch vor den dadurch resultierenden höheren Lärmbelastungen zu schützen. Jetzt, wo man mit digitaler Steuerung den gleichen Effekt erziele, dürfe man sich nicht länger auf notwendige „bauliche Maßnahmen“ aus einem überalterten Gesetz berufen, sondern die Politik müsse umgehend dafür sorgen, dass Gesetze und Verordnungen entsprechend angepasst werden und die Menschen in den vollen Schutz der Lärmvorsorge kommen!

Daher sei die zweite Forderung an die Bundespolitiker, dass dem Rheintal bei der Lärmsanierung endlich der Vorsorgestatus zuerkannt wird und die Menschen die um 11 dB(A) abgesenkten Grenzwerte zugesprochen bekommen. Damit würden im gesamten Rheintal noch einmal weitere 750 Millionen Euro für Lärmsanierung fällig, denn dann bekäme man auch auf den Höhen Lärmschutzfenster, die bereits jetzt dringend benötigt werden.

Am Rhein habe allein aufgrund der bei der Bahn stillschweigend durchgeführten technischen Veränderungen – wie die Erhöhung von Lasten und Geschwindigkeiten, anderes Schienen- und Schwellenmaterial, der Übergang von Lenk- auf Starrachsen, etc. – eine Vervielfachung des Lärmpegels stattgefunden, ohne dass hierfür durch Lärmschutzmaßnahmen Vorsorge getragen wurde. Im gleichen Zeitraum (seit den 70er-Jahren) sei der Lärmpegel bei Straßen und Flugzeugen um diesen Wert reduziert worden. Obwohl das Streckennetz der Bahn im Vergleich zum Straßennetz weniger als 20 Prozent ausmache, seien inzwischen nachts mehr Menschen an Bahnlinien durch störenden Lärm (oberhalb 45 dB(A) betroffen als an allen Straßen dieser Republik. Das sei ein weiterer Effekt mangelnder Transparenz und Willkür bei Bund und Bahn.

Da sich die Bahn überhaupt nicht in die Karten schauen lasse und der Bund – namentlich das Bundesverkehrsministerium, das mit allen Kompetenzen selbst in den Bereichen Gesundheit und Umwelt ausgestattet sei – dies nutze und die Bahn in ihrer Geheimniskrämerei unterstütze, sei es nicht verwunderlich, dass es an Bahnlinien immer lauter werde und immer willkürlicher zugehe. Hier müsse die neue Große Koalition beweisen, ob sie diesem Treiben weiter zusehen oder endlich handeln wolle.

Lückenlose Aufklärung und Neubaustatus für das Rheintal seien neben der Pink-Lösung für den Tunnel in St. Goar-Oberwesel jetzt Pflicht. Pro Rheintal ruft erneut alle Anwohner auf, sich an der Fragebogenaktion von Pro Rheintal zu beteiligen, damit Ort für Ort die Betroffenheit nachgewiesen und notfalls vor Gericht für die Erfüllung dieser Forderungen geklagt werden kann!

Weitere Informationen unter:

Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk

Frank Gross, 1. Vorsitzender
Simmerner Straße 12
56154 Boppard
Tel. 06742 801069-0
Fax 06742 801069-1
E-Mail: info@pro-rheintal.de
www.pro-rheintal.de

Frei zur Veröffentlichung / Belegexemplar erbeten



Bild: Ähnlich wie auf diesem Bild hätten die beiden Tunnelröhren der von den Initiativen und Kommunalpolitikern geforderten Pink-Lösung ausgesehen. Nachdem die Bahn nun keine Notwendigkeit mehr für einen neuen Tunnel sieht, sind es wieder einmal die Bürger, die in die Röhre schauen.